



Portrait der Operation Libero

Operation Libero steht für einen Umbruch in der Schweizer Politlandschaft. Wir engagieren uns für eine Schweiz, in welcher wir das Chancenland des 21. Jahrhunderts sehen. Wir flüchten uns nicht in simple Scheinlösungen angesichts einer komplexer werdenden Umwelt, sondern gestalten die Zukunft nach unseren Vorstellungen. Wir sind die neue politische Bewegung der Schweiz.

Die Abstimmungen der letzten Jahre zeugen von einer Tendenz in der Schweizer Politik, welche in der Annahme der Masseneinwanderungsinitiative ihre düstere Kristallisation fand. Sie sind Symptome eines politischen Klimas, das Besitzstandwahrung betreibt, Vergangenheitsliebe fördert und die Angst vor Veränderungen schürt. Wir haben erkannt, dass diese Abstimmungen eben gerade nicht Betriebsunfälle sind - im Gegenteil: Sie zeugen davon, dass das politische Feld schon viel zu lange den Abschottern überlassen wurde.

Nach dem Abstimmungssonntag am 9. Februar stellte sich uns die Frage: Was nun? Den Kopf in den Sand stecken - ein kompletter Rückzug ins Privatleben? Oder gar auszuwandern? Diese Gedanken verbannten wir sogleich aus unseren Köpfen. Denn eines war klar: Es steht zu viel auf dem Spiel, um weiter zuzusehen. Es ist an der Zeit, und es ist an uns, dafür einzustehen, wofür sich heute kaum jemand mehr einsetzt.

Wir Gleichgesinnten fanden zusammen und beschlossen, uns fortan einzusetzen für die Schweiz: Für ihre internationale Vernetztheit, für Freiheit, für Fortschritt, für Rechtsstaatlichkeit. Abend für Abend diskutierten wir bis tief in die Nacht hinein, und tanzten uns die rauchenden Köpfe anschliessend wieder frei! Wir schufen Inhalte und Visionen für die Schweiz am Fuss des Schnabelsberg ob Einsiedeln, mit Weitblick auf die Schweiz und gründeten schliesslich die Operation Libero in der Hauptstadt Bern.

Wir sind die neue Kraft, welche die Schweiz nach vorne tragen wird. Wir setzen uns ein für eine Schweiz, welche Chancen in einer sich verändernden Welt erkennt, gewährt und nutzt. Wir stellen uns den Abschottern, Nationalchauvinisten, Planwirtschaftlern und Komplexitätsverweigerern entgegen.

Eine liberale Wirtschaftspolitik und eine liberale Gesellschaftspolitik stehen nicht im Widerspruch zueinander sondern bedingen sich gegenseitig. Wir setzen uns dafür ein, dass das liberale Gedankengut, welches die Schweiz gross gemacht hat, nicht verloren geht, sondern unsere Zukunft prägen wird. Denn wir sind überzeugt, dass das Beste noch vor uns liegt: Wir freuen uns auf das Jahr 2050. Dann werden wir mitten im Leben stehen.

Wir wollen zu einer Bewegung heranwachsen, welche sich nachhaltig für die Schweiz als Chancenland einsetzt. Wir stehen für jede und jeden offen, der unsere Vision mitträgt. Und wir freuen uns über jede und jeden, der sich uns anschliesst!

**OPERATION
LIBERO**



Die Schweiz verwirklichen.
Réalisons la Suisse.
Realizzamo la Svizzera.
Make Switzerland happen.



Über die ersten sechs Positionspapiere

Die Operation Libero will sich in die politische Debatte der Schweiz einbringen. Grundlage dafür ist ihre Vision für eine zukunftsgerichtete Schweiz, welche getragen wird von progressiven Werten. Wir wünschen uns eine offene und entwicklungsfähige Schweiz, die Globalisierung, Wachstum und Zuwanderung als Chancen erkennt. Die Schweiz hat ihre besten Zeiten noch vor sich, wenn wir uns jetzt engagieren.

Zur Lancierung verdeutlichen wir unsere Werte mit sechs Positionspapieren in unseren Kernthemen:

- x **Offener Arbeitsmarkt:**
Personenfreizügigkeit erhalten, Drittstaaten-Zuwanderung liberalisieren
- x **Bürgerrecht für ein Einwanderungsland:**
Mitbestimmung statt Lebensformkontrolle
- x **Ehrliche Europapolitik:**
Her mit einer interessenbasierten Grundsatzdebatte
- x **Freie Lebensentwürfe:**
Gleichstellung aller Lebensgemeinschaften
- x **Gezielte Umverteilung:**
Erwerbsabhängige Steuergutschriften
- x **Nachhaltiger Verkehr**
Gerechte Kostenverteilung und Mobility-Pricing

Diese Themen sind nicht nur alle von grundlegender Bedeutung für die Zukunft der Schweiz, sie hängen auch miteinander zusammen. Sie stehen daher nicht zufällig im Zentrum der Arbeit von Operation Libero.

Gerade in diesen sechs Kernthemen hat es die Schweizerische Politik verpasst, sich auf die Zukunft auszurichten. Bestehende Ansätze funktionieren nicht mehr, auch wenn sie grossen Rückhalt haben. Diese Politikbereiche haben eine grundsätzliche Erneuerung nötig.

Die Operation Libero will mit ihren Werten und Positionen aufzeigen, dass die sich rasant verändernde Welt eine Tatsache ist und dass jetzt die Zeit gekommen ist, die sich bietenden Chancen für die Schweiz zu nutzen.

**OPERATION
LIBERO**



Die Schweiz verwirklichen.
Réalisons la Suisse.
Realizzamo la Svizzera.
Make Switzerland happen.



Offener Arbeitsmarkt: Personenfreizügigkeit erhalten, Drittstaaten-Zuwanderung liberalisieren

Ein offener Arbeitsmarkt ist Grundstein für unseren Wohlstand und Fundament für unsere persönliche Entfaltung. Wir wollen daher die Personenfreizügigkeit erhalten und die Zuwanderung aus Drittstaaten liberalisieren.

Unsere Wirtschaft ist so erfolgreich, weil sie die Chancen der Globalisierung zu nutzen weiss: In unseren Unternehmen und Universitäten zählt nicht Herkunft, sondern Leistung und der Wille zur Innovation. Unter dem Strich geniessen wir einen hohen Wohlstand und tiefe Arbeitslosigkeit gerade wegen und nicht trotz der Zuwanderung. Um dies zu erhalten, darf die Schweiz nicht zu einer Festung gegenüber ausländischen Arbeitskräften werden. Genauso wenig darf sie zu einem Gefängnis werden für Schweizer, welche im Ausland arbeiten wollen. In Zeiten der Globalisierung ist Offenheit der Schlüssel zum Erfolg.

WAS BIS JETZT FALSCH LÄUFT:

Wie kann eine Wirtschaft gedeihen, die dringend Arbeitskräfte braucht, während die Politik die Zuwanderung aus Europa in planwirtschaftlicher Manier drosseln will? Die Erfahrung aus der Kontingentierungspolitik für Zuwanderer aus Drittstaaten zeigt: Wer Zuwanderung mittels Kontingenten steuern will, begründet ein planwirtschaftliches Monster, das den Strukturwandel bremst und unsere Freiheit bedroht: am Ende erhalten diejenigen Unternehmen und Branchen mit den besten Beziehungen zu Politik und Bürokratie die benötigten Bewilligungen und nicht diejenigen, welche die Arbeitskräfte am dringendsten benötigen.

WAS WIR WOLLEN:

x **Die Personenfreizügigkeit mit der EU erhalten.**

Alle Menschen, die einen Arbeitsvertrag in der Schweiz erhalten, sollen die Möglichkeit haben, hier zu arbeiten und zu leben. Schweizerinnen und Schweizer sollen ebenso ihr Glück in Europa suchen können, ohne dass ihnen Inländervorränge, Einwanderungsquoten und Bürokraten im Wege stehen. Können unsere Unternehmen in Zukunft nicht mehr auf die Fachkräfte zurückgreifen, die sie benötigen, werden sie geschwächt - dies auch zum Nachteil aller inländischer Arbeitnehmer.

x **Den Zugang zum Arbeitsmarkt für Drittstaatler vereinfachen.** Die Aufenthaltsbewilligungen für Drittstaatler sollen erhöht werden, da Zuwanderung aus Drittstaaten grosses Potential mit sich bringt. Zudem soll die Zulassungspraxis für Drittstaatler liberalisiert

werden. Denn wer glaubt, Zuwanderung lasse sich über Kontingente steuern, gibt sich einer gefährlichen Illusion hin: Weder Politik noch Behörden sind dazu im Stande, den Bedarf nach Arbeitskräften vorauszusehen.

x **Den Bedarf nach relativ niedrig-qualifizierten Zuwanderern eingestehen.**

Wächst unsere Wirtschaft, nimmt der Bedarf nach hoch-qualifizierten Arbeitskräften ebenso wie der Bedarf nach relativ niedrig-qualifizierten Zuwanderern zu. Tragen wir Letzterem nicht Rechnung, schaffen wir starke Anreize für irreguläre Immigration. Dies kann nicht im Interesse eines modernen Rechtsstaates sein.

**OPERATION
LIBERO**



Die Schweiz verwirklichen.
Réalisons la Suisse.
Realizzamo la Svizzera.
Make Switzerland happen.



Bürgerrecht für ein Einwanderungsland: Mitbestimmung statt Lebensformkontrolle

Wer in der Schweiz lebt, muss die Chance erhalten, diese mitzugestalten. Einbürgerungsverfahren müssen einfacher und objektiver werden: Die erforderliche Aufenthaltsdauer ist auf drei bis fünf Jahre zu senken, Mindest-Wohnsitzfristen in Gemeinden gehören abgeschafft.

Das Bürgerrecht eines Landes entscheidet darüber, wer unter welchen Bedingungen Zugang hat zur vollwertigen Mitgliedschaft in einer Gemeinschaft. Es ist für das Selbstverständnis dieser Gemeinschaft von zentraler Bedeutung. Das Bürgerrecht beeinflusst zudem wesentlich, welche Aufstiegs- und Teilnahmechancen Zuwanderer haben. Wenn die Schweiz eine Willensnation und ein Chancenland ist, dann muss sie allen, die Teil dieser Nation sein wollen, rasch die Chance auf volle Mitgliedschaft geben.

WAS BIS JETZT FALSCH LÄUFT:

Das aktuelle Schweizer Bürgerrecht steht der Verwirklichung der Idee einer Willensnation im Wege. Auch nach seiner Totalrevision geht das Schweizerische Bürgerrechtsgesetz (BüG) grob an den gesellschaftlichen Realitäten vorbei. Es basiert auf einem Bürgerbild, das stark durch den Mythos einer gemeinsamen Abstammung statt von der Idee einer Willensnation und einem Chancenland geprägt ist. Es verwehrt einem grossen Teil der ständigen Einwohnerinnen und Einwohner des Landes den Zugang zu demokratischer Mitbestimmung.

WAS WIR WOLLEN:

- x **Wer in der Schweiz lebt, muss die Chance erhalten, ihre Gesetze mitzugestalten.** Denn ein liberales Bürgerrecht ist nicht Lebensform-Kontrolle sondern Demokratie-Pflege.
- x **Die erforderliche Aufenthaltsdauer für eine Einbürgerung ist auf drei bis fünf Jahre zu senken.**
- x **Mindest-Wohnsitzfristen in Gemeinden und Kantonen gehören abgeschafft.** Sie entsprechen nicht den mobilen Lebensverhältnissen des 21. Jahrhunderts.
- x **Der ausländerrechtliche Status zur Zeit des Einbürgerungsgesuchs darf keine Rolle spielen.** Die Niederlassungsbewilligung soll keine Voraussetzung mehr sein, um ein Einbürgerungsgesuch stellen zu können.
- x **Keine Einbürgerungsverfahren durch Kommissionen oder Gemeindeversammlungen.** Die Einbürgerung muss als gewöhnliches Bewilligungsverfahren ausgestaltet sein und soll keinen Platz bieten für Gesinnungs- und Charakterkontrollen. Die Schweizermacher gehören in die Mottenkiste der Geschichte.
- x **Kriterien für eine Einbürgerung müssen objektiv beurteilt werden können.** Dazu zählen neben der Aufenthaltsdauer die Deliktsfreiheit und die wirtschaftliche Selbstständigkeit. Der Umstand, dass eine Person ihren Lebensmittelpunkt in der Schweiz hat, hat im Übrigen als Beweis zu gelten, dass sie mit der Schweiz mehr als mit jedem anderen Staat eine "besondere Beziehung" verbindet.
- x **Einführung des Geburtsortsprinzips (Ius Soli).** In der Schweiz geborene Kinder, deren Eltern dauerhaft in der Schweiz leben, sollen grundsätzlich mit der Geburt das Schweizer Bürgerrecht erhalten.

**OPERATION
LIBERO**



Die Schweiz verwirklichen.
Réalisons la Suisse.
Realizzamo la Svizzera.
Make Switzerland happen.



Ehrliche Europapolitik: Her mit einer interessenbasierten Grundsatzdebatte

Die Schweiz muss ihre Stellung in Europa endlich ohne Scheuklappen diskutieren – mit Blick auf ihre gewichtigen Interessen an einer Zusammenarbeit mit der EU. Die bilateralen Beziehungen sind die Mindestbasis für diese Zusammenarbeit.

Die Schweiz ist Teil von Europa und hat gewichtige Interessen an guten Beziehungen zur Europäischen Union. Die Mitgliedstaaten der EU sind und bleiben die wichtigsten Handelspartner der Schweiz und unsere offene, exportorientierte Marktwirtschaft profitiert in hohem Masse von einer Teilnahme am europäischen Binnenmarkt. Die EU ist ein freiheitliches Konstrukt: So gewährt sie unter anderem persönliche und wirtschaftliche Freiheitsräume und fördert die Durchsetzung von Grundrechten über Grenzen hinweg. Ausserdem sorgt sie auch für Sicherheit und Stabilität in der Schweiz, indem sie für die längste Friedensperiode unter unseren Nachbarstaaten verantwortlich ist.

WAS BIS JETZT FALSCH LÄUFT:

Die Schweiz hat es bis anhin versäumt, eine offene Grundsatzdebatte über ihre Stellung in Europa zu führen. Stattdessen herrschen Denkverbote und die Europäische Union wird verteufelt. Statt darüber zu sprechen, welche Kooperationsform die Schweizer Interessen am besten wahrt, wird die EU pauschal als Negativ-Schablone missbraucht. Die bisherige Debatte um die Europäische Union gibt vor, die EU sei ein Misserfolg oder gar eine Fehlkonstruktion. Doch dies ist nicht der Fall: Für die Schweiz ist die EU eine Chance und eine wichtige Partnerin.

WAS WIR WOLLEN:

- × **Die Bilateralen Verträge erhalten.** Sie haben der Schweiz eine Teilhabe am europäischen Binnenmarkt ermöglicht – dies gilt es zu erhalten. Die Bilateralen Verträge sind das Mindestmass an vertraglicher Basis für die Zusammenarbeit mit der EU.
über diejenigen Regelungen mitbestimmen, die sie betreffen? Die Zusammenarbeit mit der EU und die Art der Diskussion in der Schweiz müssen in Zukunft Lösungen für diese zentrale Fragestellungen leisten.
- × **Eine ehrliche Grundsatzdebatte führen.** Selbst der Bilaterale Weg als Mindestmass ist schon länger blockiert. Darum ist es Zeit für eine grundsätzliche Debatte darüber, wie die Schweizer Interessen an einer Zusammenarbeit mit der EU künftig am besten erreicht werden können.
- × **Lösungen für die zentralen Fragen finden.** Wie wird der Rechtsbestand, der für die Teilhabe am europäischen Binnenmarkt notwendig ist, weiterentwickelt? Wie werden Konflikte zwischen der Schweiz und der EU gelöst? Und, vor allem, wie kann die Schweiz ausreichend
× **Die Interessen der Schweiz pragmatisch wahren.** Die zukünftige Lösung über unsere Beziehung zur EU muss Rechtssicherheit im bilateralen Verhältnis gewährleisten, Mitbestimmung garantieren und den Weg für eine vertiefte Integration und weitere Marktzugangswünsche ebnen. Womöglich kann ein erweitertes bilaterales Vertragswerk die offenstehenden Fragen regeln. Sollte dies jedoch nicht möglich sein, dann kann ein Beitritt zur EU im Interesse der Schweiz liegen.

**OPERATION
LIBERO**



Die Schweiz verwirklichen.
Réalisons la Suisse.
Realizzamo la Svizzera.
Make Switzerland happen.



Freie Lebensentwürfe: Gleichstellung aller Lebensgemeinschaften

Alle einvernehmlichen Beziehungsformen, ob nun gleich- oder verschiedengeschlechtlich, ob verheiratet oder nicht, sind rechtlich gleich zu behandeln. In dieser Hinsicht ist auch die Einführung der Individualbesteuerung ist zeitgemäss, konsequent und lohnend.

Der Entscheid über das individuelle Beziehungsleben und die Privatsphäre soll den einzelnen Menschen überlassen werden. Kein Mensch darf aufgrund seiner Wahl der Beziehungsform gegenüber einem anderen schlechter gestellt werden: Alle Beziehungsformen müssen durch das Gesetz gleich behandelt werden. Ein liberaler Staat gewährt der gelebten Vielfalt Raum, sich zu entwickeln und respektiert private Entscheidungen. Es ist nicht Aufgabe des Staates, gewisse Lebensentwürfe gegenüber anderen zu privilegieren, er hat hier nicht reinzureden.

WAS BIS JETZT FALSCH LÄUFT:

Das Schweizer Familienrecht ist heute nicht das Recht aller Familien, sondern es regelt in erster Linie ein traditionelles Familienmodell. Die aktuelle Familienrechtsordnung verkennt damit die Realität, wo sie doch eben diese regeln sollte: In ihr bleibt eine grosse Zahl unterschiedlicher Beziehungsformen unberücksichtigt. Auch das heutige Steuersystem hält mit der gemeinsamen Besteuerung von Ehepaaren ein Wirtschafts- und Wertemodell hoch, das den heutigen Lebensentwürfen nicht mehr gerecht wird.

WAS WIR WOLLEN:

- × **Lebensgemeinschaft: Alle einvernehmlichen Beziehungsformen sind rechtlich gleich zu behandeln.** Eine rechtlich relevante Lebensgemeinschaft besteht sowohl dann, wenn Menschen eine Ehe geschlossen haben als auch wenn sie die Lebensgemeinschaft vertraglich vereinbart haben. Alle Lebensgemeinschaften müssen den gleichen Rechtsfolgen unterstellt sein. Damit wird die Gleichstellung von homosexuellen und heterosexuellen, verheirateten und unverheirateten Beziehungsformen erwirkt.
- × **Regelung der Beziehung des Kindes zum Elternteil.** Tragen mehrere Personen gemeinsam die elterliche Verantwortung für ein Kind, ob leiblich oder adoptiert, müssen Regelungen getroffen werden, welche die Beziehung des Kindes zu jedem Elternteil regeln. Das Kindeswohl darf nicht davon abhängen, ob die Eltern ihre Lebensgemeinschaft vertraglich vereinbart haben oder wie sonst die Verhältnisse sind.
- × **Adoptionsrecht auch für Homosexuelle.** Sexuelle Orientierung darf im Adoptionsrecht kein Kriterium sein. Das Kindeswohl steht im Zentrum. Grundsätzlich sollen sich alle Lebensgemeinschaften und alleinstehende Personen um eine Adoption bemühen dürfen.
- × **Individuen statt Beziehungsformen besteuern.** Individualbesteuerung bedeutet: Ein Mensch, eine Steuererklärung. Mit einer Individualbesteuerung wird auch die bisherige steuerliche Ungleichbehandlung zwischen verheirateten und unverheirateten Paaren aufgehoben. Mit der Individualbesteuerung werden zudem Anreize beseitigt, die den zweitverdienenden Ehegatten von (mehr) Erwerbstätigkeit abhalten.

**OPERATION
LIBERO**



Die Schweiz verwirklichen.
Réalisons la Suisse.
Realizzamo la Svizzera.
Make Switzerland happen.



Gezielte Umverteilung: Erwerbsabhängige Steuergutschriften

Wir wollen Geringverdienende mit erwerbsabhängigen Steuergutschriften unterstützen. Dies ist effizienter und gerechter als die heutige Rundum-Verteilung über Dutzende verschiedene Leistungen und die breitgefächerte Subventionierung von Infrastrukturen.

Ein Chancenland zu sein bedeutet auch, dass der Staat Menschen zur persönlichen und wirtschaftlichen Entfaltung unterstützt. Unter anderem sollten staatliche Unterstützungsleistungen Menschen mit geringem Einkommen zur Eigenständigkeit verhelfen. Dafür muss Umverteilung gezielt erfolgen. Nicht Infrastrukturen sind zu subventionieren, sondern Menschen. Das ist nicht nur gerechter, sondern unter dem Strich auch günstiger und wirksamer.

WAS BIS JETZT FALSCH LÄUFT:

Statt Umverteilung herrscht in der Schweiz Rundum-Verteilung: Viele zahlen, viele erhalten. So profitieren zum Beispiel alle Nutzer in gleicher Masse, das heisst unabhängig von ihrem Bedarf, von Subventionen für den Verkehr oder für kulturelle Angebote. Staatliche Unterstützung landet also nicht nur bei denjenigen, die sie nötig haben. Zudem hält das heutige System Geringverdiener davon ab, mehr zu arbeiten. Denn wer etwas mehr verdient, droht im Gegenzug bedeutende Unterstützungsleistungen wie etwa für Kinderbetreuung zu verlieren, womit sich die zusätzliche Erwerbstätigkeit oft nicht lohnt.

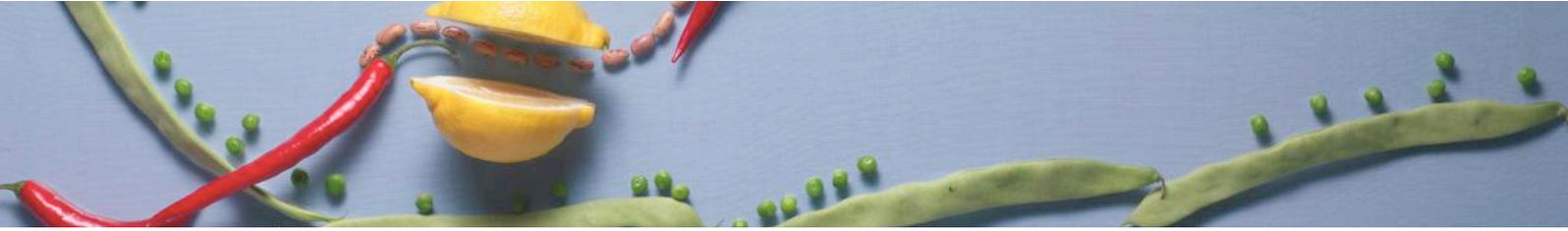
WAS WIR WOLLEN:

- × **Erwerbsabhängige Steuergutschriften:** Wer sehr wenig verdient, soll Steuergutschriften erhalten, die sein Einkommen ergänzen. Ein Mindesteinkommen soll bei jedem, der arbeitet sichergestellt werden - sozusagen ein bedingtes Grundeinkommen. Bis zu welcher Höhe die Steuergutschriften gewährt werden sollen, müssen Bund und Kantone im Detail erarbeiten.
- × **Abschaffung anderer Unterstützungsleistungen:** Die Steuergutschriften ersetzen im Gegenzug andere erwerbsabhängige Leistungen, wie zum Beispiel Mietzinsbeiträge, Unterhaltszuschüsse für Familien. Viele behördliche Gefässe und Verfahren werden somit hinfällig. Wir wollen dadurch keinen Abbau der Sozialleistungen. Im Gegenteil: Dasselbe Niveau an staatlicher Unterstützung kann so günstiger und effizienter gewährt werden. Und wer nicht arbeiten kann, wird wie bisher unterstützt.
- × **Auf Rundum-Subventionen von Infrastrukturen verzichten:** Infrastrukturen - wie zum Beispiel der Verkehr - sollen nicht generell verbilligt werden, weil dadurch alle Nutzer unabhängig ihrer Einkommenslage profitieren. Benötigen wir weniger Steuermittel für die Finanzierung von Infrastrukturen, stehen diese für eine gezielte Umverteilung zur Verfügung. Gezielte Umverteilung über das Steuersystem ist gerechter und günstiger.
- × **Zweckunabhängige Gewährung der Steuergutschriften:** Die Unterstützung durch Steuergutschriften soll nicht an bestimmte Verwendungszwecke geknüpft werden. Geringverdienende sollen eigenständig entscheiden können, welche Güter und Dienstleistungen sie damit einkaufen. Das reduziert den bürokratischen Aufwand, um zu kontrollieren, wer wofür wieviel Geld ausgibt.

**OPERATION
LIBERO**



Die Schweiz verwirklichen.
Réalisons la Suisse.
Realizzamo la Svizzera.
Make Switzerland happen.



Nachhaltiger Verkehr: Gerechte Kostenverteilung und Mobility-Pricing

Wir wollen eine Mobilität, die uns wirklich weiter bringt. Unser Verkehr muss nachhaltig finanziert werden und die Kosten effizient und verursachergerecht verteilt sein. Deshalb sollten die Kosten für Strasse und ÖV schrittweise erhöht werden.

Mobilität und mit ihr leistungsfähiger und bezahlbarer Verkehr sind für die persönliche Freiheit unserer Bürgerinnen und Bürger und die Entwicklung unserer Wirtschaft unerlässlich. Gleichzeitig ist es zentral, dass die Verkehrsnutzerinnen alle von ihnen verursachten Kosten übernehmen und so den Auswirkungen ihres Verhaltens auf Luft, Lärm und Klima Rechnung tragen.

WAS BIS JETZT FALSCH LÄUFT:

Währenddem die Steuerzahler den öffentlichen Verkehr massiv subventionieren, steht der Privatverkehr nicht für alle Umweltbeeinträchtigungen gerade, für die er verantwortlich ist. Unter dem Strich berücksichtigen wir mit unserem Verkehrsverhalten nicht alle Kosten, die wir verursachen. Dies führt zu Überlastungen der bestehenden Infrastrukturen und zu milliarden schweren Überinvestitionen, die wir alle durch hohe Steuern erkaufen. Gleichzeitig finanzieren die Wenigfahrer die Vielfahrer - das ist nicht gerecht. Die verbilligte Mobilität heizt zudem die Zersiedelung an, und widerspricht somit zentralen raumplanerischen Bestrebungen. Und am Ende profitieren von den Subventionen nicht die Pendler, sondern die Bodenbesitzer.

WAS WIR WOLLEN:

- × **Eine gerechte Kostenverteilung im Verkehr:** Die Verkehrsnutzer sollen die Kosten ihres Mobilitätsverhaltens tragen. Wenn wir den Nutzerfinanzierungsgrad für Schiene und Strasse erhöhen, gehen die Menschen auch kosten- und umweltbewusster mit der Mobilität um. Dies ist nicht möglich, solange mit Steuergeld der Verkehr gefördert wird und gewisse Umweltbeeinträchtigungen unbeachtet bleiben. Die Kosten von ÖV und Privatverkehr sollten im gleichen Ausmass erhöht werden.
- × **Mobility-Pricing für eine clevere Verkehrssteuerung:** Verkehr soll dann mehr kosten, wenn ihn viele benutzen wollen. Somit können Verkehrsströme gleichmässiger über den Tag verteilt werden. Wir bräuchten dann auch weniger Infrastrukturen, um dieselbe Menge an Verkehr fertigen zu können. So sollten z.B. die Einführung von Strassen-Mauts sowie von Preisdifferenzierungen im öffentlichen Verkehr ins Auge gefasst werden.
- × **Den Fernbusverkehr in der Schweiz liberalisieren:** Wir sollten den Wettbewerb zwischen den verschiedenen Verkehrsträgern zulassen. Je ausgeprägter der Wettbewerb zwischen Schiene, Strasse und Flugzeug, umso eher werden die Preise für die Konsumenten am Ende sinken. Wenn dadurch Autofahrer vermehrt auf Fernbusse umsatteln, wäre das auch im Sinne der Umwelt.
- × **Geringverdiener gezielt unterstützen:** Umverteilung, die über die Subventionierung des Verkehrs erkaufte wird, ist ungezielt und ungerecht. Nur über das Steuersystem kann effektiv umverteilt werden. Benötigen wir weniger Steuermittel für die Finanzierung von Verkehrsinfrastrukturen, stehen Gelder für eine gezielte Umverteilung zur Verfügung.

**OPERATION
LIBERO**



Die Schweiz verwirklichen.
Réalisons la Suisse.
Realizzamo la Svizzera.
Make Switzerland happen.



Kontakt Vorstand Operation Libero

Die Operation Libero ist keine One-Man-Show. Sie wird getragen von allen, die unsere Ideen teilen und helfen, die Schweiz zu verwirklichen. Unterstützt werden die Liberos und Liberass dabei mit allen Kräften durch den Vorstand. Gewählt aus den Gründungsmitgliedern von Operation Libero teilt sich der Vorstand die wichtigsten organisatorischen Aufgaben.

KONTAKTDATEN:

- x **Dominik Elser, Co-Präsident**
+41 79 730 63 65 oder dominik.elser@operation-libero.ch
- x **Flavia Kleiner, Co-Präsidentin, Fundraising**
+41 79 710 16 73 oder flavia.kleiner@operation-libero.ch
- x **Ivo Scherrer, Leiter Wirtschaftspolitik**
+41 78 808 10 96 oder ivo.scherrer@operation-libero.ch
- x **Stefan Schlegel, Leiter Gesellschaftspolitik**
+41 79 393 65 16 oder stefan.schlegel@operation-libero.ch
- x **Anja Grob, Community Management**
+41 76 399 63 83 oder anja.grob@operation-libero.ch
- x **Nicolas Zahn, Eventmanagement**
+41 78 817 23 42 oder nicolas.zahn@operation-libero.ch
- x **Adrian Mahlstein, Online-Campaigning**
+41 79 790 55 73 oder adrian.mahlstein@operation-libero.ch
- x **Kathrin Wartmann, Finanzen**
+41 79 748 00 70 oder kathrin.wartmann@operation-libero.ch

IM WEB:

- x **Facebook:** www.facebook.com/operationlibero
- x **Twitter:** www.twitter.com/operationlibero
- x **Youtube:** www.youtube.com/operationlibero

FOTOS:

- x **Pia Grimbühler Food & Lifestyle Photography:** www.piagrimbuehler.ch

**OPERATION
LIBERO**



Die Schweiz verwirklichen.
Réalisons la Suisse.
Realizzamo la Svizzera.
Make Switzerland happen.